

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 131 (2005)

Heft: 1

Artikel: Dumm gelaufen

Autor: Martens, Joachim

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues Deutschlandlied

Dumm gelaufen

Joachim Martens

Stets hatte er sich in der Öffentlichkeit mit aller Schärfe gegen arbeits- und reformunwillige Arbeitnehmer gewandt, die zu Unrecht Sozialhilfe erhielten. Gleichzeitig verurteilte er als selbst ernannter Patriot jene Unternehmen, die ihre Produktion ins Ausland verlagerten. Im trauten Heim dachte er dann, lieb Vaterland magst ruhig sein, solange ich noch zusätzlich einige tausend Euros von meinem früheren Arbeitgeber RWE kasieren kann. Die Rede ist vom CDU-Generalsekretär Laurenz Meyer.

Er sprach vehement von der Notwendigkeit der Leitkultur und dachte dabei offenbar an den Stand der Leitzinsen. Er hätte weiterhin Wasser gepredigt und Wein getrunken, doch er verschluckte sich, als er erwischt wurde. Schnell noch versuchte er es mit dem modernen Ablasshandel: er «spendete» 80 000 Euro

für die SOS-Kinderdörfer. Dadurch, so dachte er, würden ihm seine Sünden erlassen werden und er könnte weiterhin gut betucht realitätsferne Ratschläge für jene geben, die sich an der Armschwellen befinden.

Doch seine plötzliche christliche Nächstenliebe fand nicht die gebührende Anerkennung, er musste seinen Hut nehmen. Dabei hatte er, wenn sein Name nicht Meyer gewesen wäre, gesagt, ich will Meyer heißen, wenn ich nicht mit dieser grosszügigen Geste weiterhin zum Wohl der Union wirken kann. Doch der Aufwand hatte sich nicht gelohnt und um die «Spende» kommt er wohl kaum herum, denn schon lag ein Schreiben von der Geschäftsführung der SOS-Kinderdörfer vor, das lautete: «Für uns zählt jeder Euro. Wir bedanken uns bei Herrn Laurenz Meyer im Namen der SOS-Kinder in aller Welt.»

Dumm gelaufen.

Deutschland, Deutschland über alles,
läuft's im Inland ziemlich dumm,
dann schaut man sich halt als Regierung,
überall im Ausland um.

Geht's in Deutschland stets daneben,
gibt es Partner allerhand,
China, Russland, kommt wir geben,
euch ganz liebevoll die Hand.

Man entdeckte bei euch etwas ...
Na, wie heisst das Ding jetzt nur?
Es ist eigentlich nichts Schlimmes:
bloss ein bisschen Diktatur.

Doch das wird sich langsam geben,
wer ist heute schon perfekt,
manchmal handelt ihr daneben,
aber nur, weil im Affekt.

Menschenrechte nicht vergessen!
Alles klar? Wenn nicht, auch fein!
Und jetzt geht's zum Gala-Essen!
Cheese! Wir wollen Freunde sein!

P. Peroni

Germaniens Helden sterben nie

Lebt denn der alte Helmut Kohl noch?
Ja, doch er sagt immer noch nichts.
Lebt denn der alte Freddy Quinn noch?
Ja, denn er zahlt wieder Steuern.
Lebt denn der alte Helmut Schmid noch?
Ja, denn er belehrt weiterhin sein Volk.
Lebt denn der alte Erwin Teufel noch?
Ja, sein Nachfolger schwant ein Bürokrat zu sein.
Lebt denn der alte Dieter Bohlen noch?
Ja, aber er schreibt nicht mehr.
Lebt denn der alte Holzmicel noch?
Deutschland schreit auf,
keiner hat ihn mehr gesehen.
Lebt denn der alte Holzmicel noch?
Deutschland rast durch die Wälder
und sucht und sucht.
Lebt denn der alte Holzmicel noch?
Keiner weiss es. Totenglocken läuten schon,
Trauer ist da.
Doch dann die überraschende Wende:
Der alte Holzmicel lebt!
Jemand hat ihn gefunden,
ein frühes Opfer der 1-Euro-Jobs,
immer hart gearbeitet,
Rücken und Körper kaputt, aber:
Der alte Holzmicel lebt. Deutschland ist froh.

Wolf Buchinger

